

erl

Leutwil, 26. I. 17.

• lieber Freund,

Ja, gestern war unser
Hochzeitstag, & wir haben ihn
mit allen Freunde gefeiert. Nein,
wirklich, wir brauchen das Ehe-
zuchtbüchlein auch nicht, wenn
irgendwo so suchen wir wie Ihr
unter uns lebendige Lösungen.

• Ja, und nun Schild. Die Sache
liegt so: ^{aber} morgen predigest
du, am 4. also wohl auch -
da könnte ich nicht, weil meine
Vorträge beginnen. Leider aber
bin ich auch am 11. verhindert,

ich habe für diesen Sonntag
als Hütkunbrüser im Glocken-
hof einzuspringen & dort von
der Überwindung des Brückes zu
reden! Wenn du mir diese
Verpflichtung abnehmen woll-
test! Auch ein anderes Thema
wäre genehm, die Reise wird
vergütet. Willst du? Dann
könnte ich in Markheim ein-
springen. Sonst kann ich
mich nur noch für den
18. anbieten & tue es gern,
wenn es da noch nötig sein
sollte. In diesem Fall würden
wir dich bitten, Pestalozzi zu
dich einzuladen auf diesen
Sonntag, & ich stüße am
Abend von Markheim her zu
dich? Aber Schild wird wohl

bis dahin wieder selber reden
können. Ich könnte frühestens
um 4 Uhr abends auftreten.
Wie leid tut es mir, dass ich
nicht ein besseres Anbieten
machen kann & so die Haupt-
last auf Dir liegen bleibt &
Cyprich eventuell doch auch
noch 1 mal predigen muss.

Mein Fall in der Unter-
weisung hat Anlass zu längeren
& nicht ungefeierten Gesprächen
über Hoth & Himmel mit den
Brüdern geboten. Sie haben sie
ziemlich nachdenklich ent-
gegengenommen, & der Kurs
kann s. Fortgang nehmen.
Ich beschreibe eben ausführlich
die Finsternis, die das Licht
nicht begriffen hat.

Wie erfreulich ist Pummers
Bewegtheit. Das ist ein feines
Zeugnis einer reinen Seele. Ich
danke für die Zusendung. Ich
habe ihnen dieser Tage auch ein
paar Worte geschrieben.

Als Datum der Arrauer wird
mir eben 12.-14. III mitgeteilt.
Vielleicht ist Euch angenehm,
so recht schon zu wissen.

Du, das letzte Kränzli! Was
fandet Ihr eigentlich? Sind
wir am Ende doch schon zu viel,
oder lag der Grund der Zerfah-
rens in den allerlei Nebenun-
ständen; sicher war ein Grund,
dass die Exegese uns alle un-
vorbereitet traf. Das darf nicht
mehr geschehen. Laßt Euch
aber ja nicht abhalten, Lejennes

mitzubringen. Wenn es sich
zeigen sollte, dass wir zu viel
wären, würden wir eher un-
bedenklich die beiden Schild-
wächter am Fura wieder aus-
schiffen, d. h. auf sich selber
stellen. Ich wollte das schon
übernehmen. Wir können
noch davon reden.

Hergliche Begrüßung!
Edvard. Marguerite!

Also: wir erwarten Euch am
5. II. Du wirst zum Angriff
angesetzt am 6. II über
„die neue Welt in der Bibel.“

Wir freuen uns!